



Stadträte attackieren Verwaltung

Wohnen Die Wohnungsnot brennt allen auf den Nägeln. Die Stadt Kirchheim soll nach Wunsch des Gemeinderats einige Vorhaben schneller umsetzen. *Von Irene Strifler*

Wer eine Wohnung in Kirchheim sucht, erlebt sein blaues Wunder. Oft geht er leer aus oder muss tief in die Tasche greifen. Das wissen auch Verwaltung und Gemeinderäte. Abhilfe schaffen sollen in Kirchheim neue Baumaßnahmen, etwa am Kirchheimer Güterbahnhof, aber auch auf der Fläche, auf der bisher die Ötlinger Haldenschule steht sowie in der Reutlinger Straße, um nur einige Beispiele zu nennen.

Im Gemeinderat sollte kürzlich eigentlich nur der Steuerungsbericht zum Thema Wohnen vorgestellt werden. Da hat die Verwaltung durchaus Erfolge zu melden: Von einem „Run auf Bauanträge“ sprach Bürgermeister Günter Riemer und freute sich speziell fürs Steingau-Quartier: „Dort geht der Punk ab.“ Stadtplaner Gernot Pohl ergänzte, dass dort momentan so-

Tausend erhöhen werde. Immerhin 15 Prozent der neuen Wohnungen fallen in das preiswerte Segment – nicht zuletzt dank der vom Rat erarbeiteten Kirchheimer Sozialbauverpflichtung. Dennoch wird die Entlastung für Menschen mit geringem Einkommen auf dem Markt nicht recht spürbar.

Für sie soll sich am Güterbahnhof etwas tun. Stadtplaner Pohl stellte für 2020 die Erschließung des ersten Bauabschnitts in Aussicht und betonte das aufwendige Prozedere. Richtlinien vom Steingau-Quartier könne man kaum übernehmen, da es sich um viel mehr Wohneinheiten handle. Bislang plant die Verwaltung eine Parzellierung in 16 einzelne Gebiete. Pohl resümierte: „Wir sind vom Gesamtprojekt überzeugt.“

Überzeugt vom Projekt Güterbahnhof, zumindest von seiner entlastenden Wirkung auf dem Wohnungsmarkt, sind auch die Stadträte. Dennoch blies der Verwaltung in der Sitzung der Wind gewaltig ins Gesicht. Speziell am Güterbahnhof, aber auch andernorts, geht es nämlich vielen Räten zu langsam voran. „Wir können nicht mehr als arbeiten“, wehrte sich Gernot Pohl. Auch Oberbürgermeisterin Angelika Matt-Heidecker schaltete sich ein und verwies auf eine Reihe von Arbeiten, etwa die Verhandlungen über den Gleiskauf, die hinter den Kulissen ablaufen.

Etliche Stadträte drückten in ihren Wortmeldungen aufs Gaspedal. Kirchheim hätte „lange genug geschlafen“, was bezahlbaren Wohnraum angehe, kritisierte CIK-Vertreter Gerd Mogler: Die viel gerühmte Sozialbauverpflichtung sei angesichts der massiven

„Mehr als arbeiten können wir nicht.“

Stadtplaner Gernot Pohl verteidigt sich und sein Team.

gar verhältnismäßig günstig gebaut werden könne, was überwiegend an der Konzeption liege. Gerade die Tiefgaragen werden beispielsweise gemeinsam erstellt.

Der Steuerungsbericht belegt einige Entwicklungen, auf die Kirchheim stolz sein kann. So betonte der Bürgermeister, dass sich die Anzahl der Wohneinheiten in Kirchheim von 2018 bis 2022 um



Den Bau der Tiefgaragen kann man im Kirchheimer „Steingau-Quartier“ beobachten. *Foto: Carsten Riedel*

Wohnungsnot nicht mehr als ein Tropfen auf den heißen Stein.

Den konkreten Vorschlag, das ganze Güterbahnhof-Areal aus einer Hand bebauen zu lassen anstelle einer Parzellierung machte CDU-Fraktionsführer Dr. Thilo Rose. Damit könne man Zeit sparen. Auch Dr. Silvia Oberhauser, Fraktionsvorsitzende der Frauenliste, will den Worten jetzt schnell

Taten folgen lassen: „Wir haben längst ein Konzept, es heißt: preiswerter Wohnraum!“

„Rasch, aber nicht hopplahopp“, wollen die Freien Wähler vorgehen. Für sie befürwortete Hans-Peter Birkenmaier eine Aufteilung des Areals in fünf bis sechs Felder, auf denen dann der Gemeinderat Vorgaben machen könne. Die Grünen-Fraktionsvorsitzende Sa-

bine Bur am Orde-Käß plädierte dafür, Standards zu hinterfragen, um wirklich kostengünstig bauen zu können. So ermögliche der Verzicht auf Keller oder Tiefgaragen serielles Bauen, lautete eines ihrer Spar-Beispiele. Außerdem setzen vor allem die Grünen Hoffnungen in eine Satzung zu Leerstand beziehungsweise Fehlbelegung bestehender Wohnungen.

SPD-Fraktionsführer Marc Eisenmann erkannte im Steuerungsbericht sogar einen „Rückgang an Aktivität“ und regte eine Arbeitsgruppe an. Sie solle aktiv werden, wenn die nächsten Steuerungsberichte zum Thema Wohnen keine befriedigende Qualität böten. Neben weiteren Zielen pochte Eisenmann auf die Erstellung konkreter Projektpläne. So soll Klarheit entstehen, wie zügig auf städtischen Grundstücken wie speziell dem Güterbahnhofsgebiet und Reutlinger Straße in Ötlingen der so dringend benötigte bezahlbare Wohnraum geschaffen werden könne. Das Gremium folgte diesem Antragspaket einstimmig.

Sozialbauverpflichtung: Dabei handelt es sich um eine Richtlinie, die Investoren und Bauträger verpflichtet, einen gewissen Anteil an preisgünstigen Mietwohnungen in ihren Objekten zu planen.

In Halde und Reutlinger Straße kommt Bewegung

In Ötlingen rumort es, denn nach Einschätzung vieler werden einige Potenziale im Wohnungsbau nicht genutzt. Die Haldenschule wird im Sommer geschlossen, danach ist dort Wohnbebauung geplant. „Die Schließung ist seit fünf Jahren bekannt, trotzdem liegt noch kein Bebauungsplan vor“, mahnte Dr. Thilo Rose, CDU-Fraktionsführer aus Ötlingen, und speulierte, dass die Verwaltung Pläne habe, die nicht dem Wunsch des Ortschaftsrats entsprechen.

Der Ortschaftsrat wünscht sich in der Halde passend zum dortigen Umfeld vor allem Einfamilienhäuser, keine „Legebatterien“, wie Ortsvorsteher Herrmann Kik erläuterte. Schnell planen statt diskutieren ist daher laut Dr. Thilo Rose angesagt. Weitere bereits stadteigene Areale für Wohnen für mittlere Einkommen lokalisierte er zwischen Reutlinger Straße und Ötlinger Bahnhof und peilte als Ziel einen Satzungsbeschluss für das Gebiet noch im Jahr 2020 an.

Der Antrag auf zügige Realisierung der Reutlinger Straße und Darstellung einer Zeitschiene durch die Verwaltung wurde mit 30 Ja-Stimmen einstimmig angenommen.

Der Antrag von Dr. Rose, den Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan Haldenschule bis September vorzulegen, erhielt mit 21 Ja-Stimmen (acht Neins, eine Enthaltung) auch eine große Mehrheit. Die Wohnbebauung soll sich an der Umgebung orientieren. *ist*



In der Ötlinger Halde soll das Gebäude der Grundschule einer Wohnbebauung weichen. *Foto: Carsten Riedel*

KURZ NOTIERT

Die Cafeteria im DRK-Seniorenzentrum Fickerstift im Kurt-Stocker-Haus bleibt am kommenden Donnerstag, 20. Juni, geschlossen.

Die Ortsbehörde der Rentenversicherung Kirchheim am Wiederholtplatz 3 ist bis einschließlich Dienstag, 25. Juni, geschlossen. Ab 26. Juni können wieder telefonisch Termine vereinbart werden unter 0 70 21/50 26 49.

Die „Herbstwind-Combo“ sorgt am kommenden Dienstag, 18. Juni, für musikalischen Schwung beim Kaffeetrinken im DRK-Seniorenzentrum Steingautstift. Ab 14 Uhr bewirbt das Cafeteria-Team mit Kaffee und Kuchen.

Poetry Slam Schüler performen emotionale Texte

Kirchheim. Die Oberstufe des Schlossgymnasiums veranstaltet am Freitag, 28. Juni, um 19.30 Uhr im Foyer der Schule einen abwechslungsreichen Poetry-Slam-Abend. Die Schüler präsentieren selbst geschriebene Texte, die unter dem Motto „Meine Welt“ stehen. Zu erwarten sind emotionale Texte über das Gefühlsleben der Schüler, ernste Texte über die Umwelt oder auch humorvolle Texte mit überraschenden Pointen. Für Abwechslung sorgen zudem musikalische Beiträge. Der Eintritt ist frei. *pm*

IN EIGENER SACHE

Irgendwas mit Medien – das wollte Lena Bautze schon immer machen. Am liebsten vor der Kamera als rasende Reporterin. Aber um dahin zu gelangen, muss man erstmal klein anfangen und Erfahrungen sammeln. Aktuell macht Lena das als Praktikantin beim Teckboten. Die 22-Jährige ist noch bis Mitte Juli ein vollwertiges Mitglied der Redaktion und darf als Jungjournalistin ihr Können unter Beweis stellen. Dass sie medienaffin ist, hat sie schon letztes Jahr bei der Filstalwelle gezeigt. Dort hat sie erste journalistische Erfahrungen im Kurznachrichtenformat gesammelt und baut diese jetzt während des Praktikums aus. Lena wohnt



in Schlierbach und bekommt einiges im Umkreis mit. Neben den journalistischen Tätigkeiten hat sie eine ausgeprägte Tierliebe, reist für ihr Leben gerne und versucht, umweltbewusst und nachhaltig zu leben. weshalb sie sich auch ehrenamtlich bei „foodsharing“ engagiert. Privat haut Lena nicht nur in die Tastaturtasten, sondern spielt auch leidenschaftlich gerne Klavier und Gitarre. Da es leider ziemlich schwierig ist, Profimusiker zu werden und mit einer eigenen Band durch die Welt zu touren, bleibt die Musik ein Hobby. „Als Journalistin kommt man auch oft auf Kulturveranstaltungen“, tröstet sich Lena. *leba/Foto: Carsten Riedel*

Kommentar
Irene Strifler
zur heißen Debatte
um Wohnungen



Dieses Thema ist Zoff wert

Wie, ist denn noch Wahlkampf? Das hätte man meinen können in der Sitzung des Kirchheimer Gemeinderats: Ungewohnt heftig wurde da diskutiert, zwischen Verwaltung und Ratsrunde klaffte ein Graben. Zwar bezichtigte niemand die städtischen Bediensteten der Untätigkeit, und sogar Verwaltungskritiker Dr. Thilo Rose räumte ein, zu sehen, dass die Verwaltung viel zu tun habe. Dennoch hatte das Gros der Stadträte erkennbar ein Ziel: der Verwaltung ordentlich Dampf zu machen. Um wahlkampfbedingte Fensterreden ging es da nicht. Es ging um genau das Thema, das für die Bürger das Wichtigste überhaupt ist: Wohnungsnot. Sie beschäftigt Gemeinderat und Stadtverwaltung schon seit geraumer Zeit.

Doch offenbar verschärft sich die Situation trotz einiger Maßnahmen: Räte berichteten, dass an allen Info-Ständen der Fraktionen vor der Wahl über Wohnen diskutiert würde. Kaum ein Tag vergeht, an dem nicht einzelne Ratsmitglieder von verzweifelten Bürgern angesprochen werden. Nein, sie werden nicht nur angesprochen, sondern auch verantwortlich gemacht für die Misere am Wohnungsmarkt. Jetzt geben sie diesen Druck weiter. Sie haben sich nicht damit begnügt, den Tagesordnungspunkt „Steuerungsbericht zum Handlungsfeld Wohnen“ durchzuwinken und das Vorzeigeviertel Steingau-Quartier einmal mehr zu loben. Sie fordern klare Prioritäten. Wo die Weichen weitgehend gestellt sind, setzen sie auf schnelles Handeln, anstatt über Konzepten zu brüten und mit Wettbewerben Zeit zu verlieren. In einer geplanten Wohnung kann halt leider niemand wohnen.

Alles ist legitim, was das Thema voranbringt. Mit Wahlkampf hat das nichts zu tun, eher mit indirekter Demokratie – die Räte vertreten die Bürger und sehen sich in der Pflicht, für deren Belange zu kämpfen. Das wichtige Thema Wohnen ist jeden Zoff wert.

Termin

Pflegende Angehörige tauschen sich aus

Kirchheim. Am kommenden Dienstag, 18. Juni, findet von 14.30 bis circa 16 Uhr der Gesprächskreis für pflegende Angehörige im Seniorenzentrum „Haus an der Lauter“ in der Schöllkopfstraße 1 in Kirchheim statt. Der Verein „buefet“ und der Fachdienst „Sofa“ veranstalten dieses Treffen an jedem dritten Dienstag im Monat. Der Gesprächskreis ist kostenlos und erfordert keine Anmeldung.

5 Weitere Informationen gibt es unter der Telefonnummer **0 70 21/50 23 34**

Leserreise Auf der Vulkaninsel neue Kraft tanken

Kirchheim. Kultur und Wellness – das ist das Thema der Reise, die am morgigen Sonntag eine Gruppe von Teckboten-Lesern in den Golf von Neapel führt. Etwas untypisch für Leserreisen stehen auf der Vulkaninsel Ischia Entspannung und Erholung im Vordergrund. In vielen hoteleigenen Thermalanlagen können die Teilnehmer in den heißen Quellen Körper und Geist regenerieren und dabei neue Kraft tanken. Ein Ausflug zur Nachbarinsel Capri rundet das Programm ab. *tb*